

# CHIROPRAKTIK

*Chiropraktik war schon seit 5000 Jahren als manuelle Behandlungsmethode bekannt, bevor Daniel David Palmer diese Heilmethode in den USA Ende des 19. Jahrhunderts neu entdeckte und die erste Schule für Human-Chiropraktik gründete. Seither entwickelte sich diese Technik vor allem in Nordamerika zu einer regelrechten Kunst, die heutzutage sowohl in der Humanmedizin als auch bei vielen Gesundheitsproblemen und Rittigkeitsproblemen des Pferdes eingesetzt werden kann. Die Mehrheit der amerikanischen Pferdetrainer lässt ihre Showpferde regelmäßig sowohl vom Tierarzt als auch vom Chiropraktiker durchchecken, um das volle Leistungspotenzial ihrer Athleten nützen zu können.*

*Der Begriff Chiropraktik bedeutet frei übersetzt „mit der Hand behandeln“. Im Zentrum dieser Wissenschaft stehen die gestörte Funktion der Wirbelsäule und die Auswirkung dieser Störungen auf die Biomechanik des Skeletts, die Muskulatur, das Nervensystem und den Gesamtorganismus.*

Chiropraktik ersetzt natürlich nicht die traditionelle Veterinärmedizin, bietet jedoch insbesondere bei der Behandlung von Funktionsstörungen der Wirbelsäule sowie bei vielen akuten und chronischen Schmerzzuständen mechanischen Ursprungs eine sinnvolle Ergänzung zur Schulmedizin. Bei vielen Rückenproblemen ist die Chiropraktik oft die einzige Möglichkeit, die Ursache (Blockade) der Krankheit und nicht deren Symptome (Schmerz, Entzündung) zu beheben.

Ein weit verbreiteter Irrtum ist es, zu glauben, dass der Chiropraktiker Wirbel oder Rippen „einrenkt“. Wenn nämlich ein Wirbel „ausgerenkt“ wäre, würde das zur Folge haben, dass das Pferd entweder gelähmt oder bereits tot ist. Der Chiropraktiker sucht vielmehr mittels „Motion Palpation“, darunter versteht man ein aktives Bewegen der Gelenke des Pferdekörpers mit beson-

derem Augenmerk auf die Zwischenwirbelgelenke, nach Bewegungseinschränkungen (Blockaden) und stellt die Gelenkbeweglichkeit durch ein „Adjustment“, das ist ein kurzer, schneller Ruck in eine spezifische Richtung direkt am betroffenen Gelenk angesetzt, wieder her.

#### **Einsatzmöglichkeiten der Chiropraktik:**

- Behandlung von Rückenproblemen,
- Behandlung von akuten Bewegungsstörungen,
- begleitende Behandlung bei chronischen Lahmheiten wie zum Beispiel Spat, Hufrollentzündung, Arthrosen oder Sehnenproblemen,
- prophylaktische Behandlung zur Gesundheitsvorsorge und damit Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Athleten Pferd,
- Behandlung von alten Pferden zur Gesunderhaltung.

Wenn die chiropraktische Behandlung sachgemäß erfolgt, kann sie eine effektive Vorsorge zur Gesunderhaltung des Athleten Pferd sein.

Sowohl akute als auch chronische Lahmheiten verursachen, auch wenn die Ursache nicht im Bereich der Wirbelsäule liegt, eine Schonhaltung, die wiederum zur Überbelastung anderer Strukturen führt und den Heilungsprozess negativ beeinflusst. Durch die chiropraktische Behandlung kann man in solchen Fällen die volle Beweglichkeit der Wirbelsäule wieder herstellen und dadurch sowohl die Selbstheilungskraft des Körpers anregen als auch sekundär auftretende Rückenprobleme verhindern.

Bei den Sportpferden steht die Erhaltung des Leistungspotenzials durch prophylaktischen Einsatz der Chiropraktik im Vordergrund. Es ist selbst für sehr gute Trainer extrem schwierig, bzw. unmöglich, geringe Abweichungen in der Beweglichkeit einzelner Zwischenwirbelsegmente beim Reiten zu spüren. Der gut ausgebildete Chiropraktiker hat jedoch die Möglichkeit, solche Zustände zu erkennen und zu beheben, noch bevor bemerkbare Veränderungen in der Rittigkeit oder im Gangbild auftreten.

Die Steigerung der Lebensqualität bzw.

Gesunderhaltung steht bei der Behandlung von alten Pferden im Vordergrund.

Es ist auch eine prophylaktische Behandlung zur Gesundheitsvorsorge möglich. Chiropraktik behandelt nicht die Symptome, sondern die Ursache von Rückenproblemen. Sie stellt die Gelenkbeweglichkeit oder die gestörte Wirbelsäulenstatik wieder her und ermöglicht so dem Pferd, sein volles Leistungspotenzial zu nützen.

#### **LAHMHEIT**

Lahmheiten entstehen aus zweierlei Ursachen: Makrotrauma und Mikrotraumen.

Unter ersterem versteht man, wenn ein Pferd nach einem einmal aufgetretenen Ereignis lahm geht. Das kann sein durch Sturz, Verlegen in der Box, Verknöcheln, Schlagverletzung etc.

Viel öfter treten Lahmheiten aber auf, nachdem Mikrotraumen über lange Zeit, oft Monate oder sogar Jahre, auf das Pferd einwirken. Dies wären zum Beispiel ein schlecht sitzender Sattel/Reiter, mangelhafter Hufbeschlag, Überbeanspruchung, schlechter Boden, Exterieurfehler etc.

#### **SYMPTOME**

Beim Pferd kann sich eine Blockade der Wirbelsäule in vielen Symptomen äußern. Das häufigste Symptom ist der Schmerz. Pferde mit Rückenschmerzen drücken diese häufig in ihrer Haltung aus oder sie verweigern die Arbeit.

Wenn das Pferd versucht, den Schmerz durch eine Schonhaltung im Bewegungsablauf zu kompensieren, können daraus andere Probleme resultieren. Folgende Symptome können ein Hinweis auf Schmerzen durch eine Blockade sein:

- reduzierte Leistungsfähigkeit,
- Haltungsanomalien,
- Schnappen und Anlegen der Ohren beim Satteln,
- Widersetzlichkeit unter dem Reiter,
- der Versuch, sich dem Reiter durch Hochreißen des Kopfes oder Wegdrücken des Rückens zu entziehen,
- Schweifschlagen und Anlegen der Ohren,
- Ungehorsam im Training,
- Schwierigkeiten in der Versammlung,
- Verhaltensänderungen,

- Ängstlicher oder schmerzhafter Gesichtsausdruck,
- Berührungsempfindlichkeit.

Blockaden der Wirbelsäule können zu einer Beeinträchtigung der Muskelkoordination und der Beweglichkeit des Pferdes und somit zu einer Leistungsminderung führen.

**Folgende Symptome können auftreten:**

- Taktfehler,
- Unreinheit der Gänge, die nicht einem bestimmten Bein oder einer bestimmten Gangart zuzuordnen sind,
- Steifheit, wenn das Pferd aus der Box kommt,
- Steifheit in Biegung und Stellung,
- Muskelatrophie (Muskelschwund),
- Stolpern,
- Schwierigkeiten, mit der Hinterhand Last aufzunehmen,
- Schwierigkeiten, sich vorwärts abwärts zu strecken
- verkürzte Tritte mit einem oder mehreren Beinen,
- gebundene Tritte,
- Schwierigkeiten, das Pferd durchs Genick zu stellen,
- Lahmheiten,
- Pferd lehnt sich gegen einen Zügel,
- Reiter wird vom Pferd „schief hingesetzt“,
- der Rücken schwingt nicht.

Eine bedeutsame Folge von Blockaden kann die Beeinträchtigung der Informationsleitung in den Nervenbahnen sein, die das Rückenmark zwischen den Wirbeln verlassen. Ist die Innervation der inneren Organe, der Haut, bestimmter Drüsen oder Blutgefäße gestört, kann es zu folgenden Symptomen kommen:

- wiederkehrende Koliken,
- ungewöhnlicher Juckreiz an der Schweiffrübe oder anderen Körperteilen,
- vermehrte Hitze- und Kälteempfindlichkeit,
- asymmetrisches Schwitzen oder verminderte Schweißbildung.

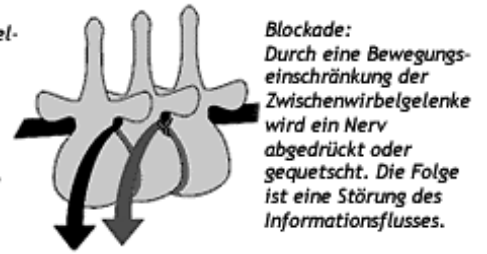
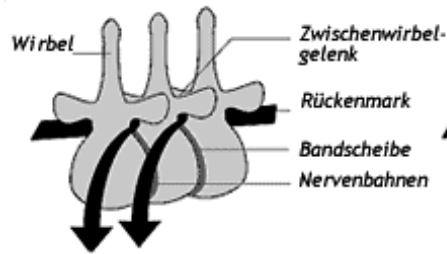
Diese Symptomliste ist sicherlich nicht vollständig, jedoch zeigt sie, welche vielfältigen Auswirkungen eine Blockade haben kann.

**DIE WIRBELSÄULE**



Die Wirbelsäule des Pferdes ist eine sehr komplexe Struktur, die aus Knochen, Bändern, Muskulatur und Nerven besteht. Sie erfüllt im Körper verschiedene Aufgaben:

- Stütz- und Haltefunktion,
- Ansatzfläche für viele Muskeln,
- Schutz des Rückenmarks,
- Schutz einiger innerer Organe.



**Blockade:**  
Durch eine Bewegungseinschränkung der Zwischenwirbelgelenke wird ein Nerv abgedrückt oder gequetscht. Die Folge ist eine Störung des Informationsflusses.

*Schematische Darstellung einer Blockade: Die Wirbelsäule ist die „Datenbahn“ zur Informationsleitung zwischen Gehirn, Muskulatur, Haut und allen Organen.*

Die Wirbelsäule des Pferdes besteht aus 7 Halswirbeln, 18 Brustwirbeln, an denen die Rippen ansetzen, 6 Lendenwirbeln, 5 Kreuzwirbeln, die zum Kreuzbein verwachsen sind, und 16 bis 18 Schweifwirbeln. Diese Wirbel sind durch Gelenke miteinander verbunden (es gibt an der Wirbelsäule des Pferdes ca. 200 Gelenke) und werden von einer Vielzahl von Muskeln, Bändern und Sehnen zusammengehalten. 80% der Gelenkstabilität wird dabei allein durch die Muskeln erzielt.

Zahlreiche Muskeln setzen an den Wirbeln an und sorgen für die Beweglichkeit der Wirbelsäule. Obwohl die Mobilität der einzelnen Wirbelgelenke nur gering ist, sind Hals und Rücken insgesamt sehr beweglich. Diese Beweglichkeit ist notwendig, da sich ein Pferd sonst weder taktrein bewegen, ein Hindernis überspringen oder sonstige von ihm verlangte Leistung erbringen kann.

Im Zentrum der Wirbelkörper liegt der Wirbelkanal, durch den das Rückenmark verläuft. Vom Rückenmark zweigen Nervenbahnen ab, welche die Wirbelsäule durch Aussparungen zwischen den einzelnen Wirbeln verlassen und Informationen zwischen Gehirn und Organen, Muskeln

und anderen Teilen des Körpers in beiden Richtungen transportieren. Da das zentrale Nervensystem sämtliche Organe und Gewebeverbände überwacht und steuert, muss der ungestörte Informationstransport in beide Richtungen gewährleistet sein.

**BLOCKADEN**

Chiropraktiker verstehen unter einer Blockade die funktionelle Fehlstellung eines Wirbels bzw. die Blockade seiner Gelenke. Das heißt, der normale Bewegungsspielraum des Wirbels ist eingeschränkt.

Wirbelsäulensteifheit, Muskelverspannungen und eine Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit durch Überleitungsstörungen der Nerven können die Folge sein.

Ist die Beweglichkeit zwischen zwei Wirbeln reduziert, kann dies Auswirkungen auf die Nervenstränge haben, die zwischen diesen beiden Wirbeln aus dem Rückenmark austreten. In einem abgedrückten oder gequetschten Nerv kann es zu einer Beeinträchtigung der Reiz- bzw. Informationsleitung kommen, die für eine saubere Koordination der Körperfunktionen und somit aller Muskelkontraktionen erforderlich ist.

Jede Bewegung, vom leichten Zucken des Schweifes bis zum komplizierten Be-



**Untersuchung der Wirbelsäule auf Blockaden**



**Adjustment des 1. Halswirbels**



**Überprüfung der Beweglichkeit des Iliosakral-Gelenks**



**Adjustment im Bereich der unteren Halswirbelsäule**

wegungsablauf eines Spins oder Sliding Stops, wird durch die Synchronisation vieler Muskeln ermöglicht. Wenn die Nervenfasern, die diese Muskeln innervieren, in ihrer Funktion gestört sind, bricht die Koordination zusammen. Kleine Störungen werden meist nur eine geringfügige Beeinträchtigung verursachen, können jedoch bewirken, dass das Pferd bei anspruchsvollen Aufgaben nicht seine volle Leistung erbringt. Fehlritte infolge mangelnder Koordination können dazu führen, dass Gelenke, Sehnen oder Bänder am Bein verletzt werden.

Bei bestehenden Blockaden versucht das Pferd, die fehlende Flexibilität der Wirbelsäule zu kompensieren, indem es seine Bewegungen und die Körperhaltung verändert und dadurch andere Teile der Wirbelsäule oder die Gliedmaßen vermehrt belastet. Sekundär können so weitere Blockaden und eine Verschlimmerung des Zustandes hervorgerufen werden.

### **SCHNELLTEST**

#### **Ihr Schnelltest zuhause - Woran erkennt man Rückenkrankheiten?**

Qualifizierte Chiropraktiker sind darin ausgebildet, Blockaden zu erkennen und zu behandeln. Aber auch Reiter, Trainer und Pferdebesitzer können kontrollieren, ob ihre Pferde Probleme mit der Wirbelsäule haben. Die Kontrolle der Wirbelsäule vor dem Pferdekauf ist ebenso wichtig wie die Kontrolle der Beine.

#### **Eigene Beobachtungen**

- Gehen Sie in Gedanken Leistungsfähigkeit und Rittigkeit Ihres Pferdes in letzter Zeit durch.
- Hat sich das Verhalten oder die Leistungsbereitschaft des Pferdes in der letzten Zeit verändert?

- Besteht eine ungewöhnliche oder wechselnde Lahmheit?
- Hat der Reiter Schwierigkeiten, gerade auf dem Pferd zu sitzen?
- Sind dem Reiter oder Trainer Veränderungen in den verschiedenen Gangarten aufgefallen?
- Schleift das Pferd die Zehen oder nützt es die Eisen ungleichmäßig ab?

#### **Überprüfung der Beweglichkeit**

Das Pferd sollte sich sowohl unter dem Sattel, als auch ohne Reiter in alle Richtungen frei und ohne Spannung bewegen können.

- Bringen Sie das Pferd eventuell mit Hilfe eines Leckerlis dazu, Kopf und Hals so zur Seite zu biegen, dass es mit den Nüstern die Flanken berührt. Ist eine Seite weniger beweglich als die andere, kann dieses ein Hinweis auf ein Problem in der Halswirbelsäule sein.
- Testen Sie die seitliche Beweglichkeit der Wirbelsäule, indem Sie die eine Hand an die Wirbelsäule legen und mit der anderen Hand den Schweif des Pferdes zu sich ziehen, so dass sich der Rücken um Ihre Hand biegt. Ist eine Seite steifer als die andere?
- Üben Sie von oben leichten Druck auf den Rücken aus. Der Rücken sollte leicht und gleichmäßig nach unten federn, sich aber nicht steif und fest anfühlen.

#### **Abtasten der Muskulatur**

Untersuchen Sie die Hauptmuskelgruppen des Pferdes auf Schmerzhaftigkeit, Verspannungen und Asymmetrien. Die Muskulatur eines Pferdes im Training sollte auf beiden Körperseiten symmetrisch ausgebildet sein (Kruppe von hinten beobachten) und sich fest, jedoch nicht zu hart oder zu weich anfühlen. Wenn man mit der Hand etwas Druck auf die Muskeln ausübt sollte

das Pferd keine Schmerzreaktion zeigen.

#### **Abtasten der Wirbelsäule**

Tasten Sie die Wirbelsäule vom Widerrist bis zum Schweif ab und achten Sie dabei auf vorstehende Knochenpunkte und Erhebungen. Vergleichen Sie die beiden Kreuzbeinhöcker des Beckens, die auf der Kruppe auf beiden Seiten der Wirbelsäule etwas vorstehen. Diese Knochenpunkte sollten auf einer Ebene sein. Achten Sie auf vorstehende Knochenpunkte am Hals.

### **BEHANDLUNG**

#### **Wie können Blockaden behoben werden?**

Wenn ein chiropraktisch arbeitender Tierarzt eine Blockade diagnostiziert, wird er versuchen, die funktionelle Fehlstellung der Wirbel zu korrigieren und die Beweglichkeit des Zwischenwirbelgelenkes wieder herzustellen. Die Korrektur erfolgt durch einen sehr schnellen kurzen Ruck („Adjustment“), der mit den Händen direkt am entsprechenden Wirbel ausgeführt wird.

Durch diese gezielte manuelle Behandlung wird das betroffene Gelenk leicht über seine normale Beweglichkeit hinaus bewegt, ohne dass hierbei anatomische Grenzen überschritten werden. Diese Manipulation ist sehr spezifisch und wird natürlich nur an solchen Wirbeln ausgeführt, die bei der vorausgegangenen Untersuchung als blockiert diagnostiziert wurden.

Obwohl Pferde sehr groß sind und dicke Muskelstränge über der Wirbelsäule liegen, sind die Wirbelgelenke sehr beweglich und mit der richtigen Technik relativ einfach und mit geringem Kraftaufwand zu manipulieren, ohne dass es dabei zu einem Überdehnen oder „Ausleiern“ des Bandapparates kommt.

Ein „Einrenken“ der Wirbelsäule durch Ziehen und Zerren an den Beinen ist völlig unnötig und in keiner Weise spezifisch auf die betroffenen Wirbel abgestimmt. Eine solch unsachgemäße Behandlung kann sogar gefährlich sein, da Bänder und Gelenke schnell überdehnt werden. Man sollte also unbedingt gezielt vorgehen und zugunsten sicherer Methoden auf diese unspezifische Technik verzichten.

Zu einer kompletten chiropraktischen Behandlung gehört auch die Untersuchung und, wenn nötig, die Behandlung der Gliedmaßengelenke und des Kiefers. Neuere Untersuchungen zufolge spielt das Kiefergelenk eine wesentliche Rolle für den Gleichgewichtssinn des Pferdes. Besonderes Augenmerk sollte daher auch auf eine korrekte Zahnstellung und -abnutzung gelegt werden, da nur dadurch eine freie Bewegung des Kiefergelenkes gewährleistet ist, welche dem Pferd eine optimale Balance in allen Gangarten ermöglicht.

## VORBEUGEN

### Vorbeugende Maßnahmen, um Wirbelsäulenschäden zu verhindern

Die korrekte Funktion des Rückens und Halses ist eine notwendige Grundlage für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Pferdes. Darum sollte die Gesundheitsvorsorge für den Pferdebesitzer ein wichtiges Anliegen sein.

### Gebäude

Bei der Auswahl Ihres Pferdes für eine bestimmte Disziplin sollten Sie immer auf das Gebäude des Pferdes achten. Viele Rassen sind in jahrelanger Zuchtauswahl auf ein bestimmtes Zuchtziel hin selektiert worden und sind somit besonders geeignet für bestimmte Disziplinen. Speziell beim American Quarter Horse variiert das Exterieur stark zwischen den einzelnen Blutlinien. Pferde mit langem Rücken neigen häufiger zu Muskel- und Bänderverletzungen, während Pferde mit einer steilen Schulter häufig Probleme mit den Vorderbeinen haben.

### Training

Pferde neigen vermehrt zu Blockaden und Wirbelsäulenschäden, wenn Bänder, Sehnen und Muskeln nicht den Anforderungen entsprechend aufgebaut sind. Intervalltraining, angemessene Aufwärmzeiten und Abwechslung im Training können dazu beitragen, den Athleten Pferd optimal zu konditionieren.

### Ausrüstung und Sattel

Überzeugen Sie sich von der Passform Ihres Sattels. Ist er korrekt angepasst, sind keine gepolsterten Satteldecken oder zusätzliche Pads nötig. Kontrollieren Sie Ihren Sattel regelmäßig, ob der Baum intakt ist. Die Sattellage sollte nach dem Reiten gleichmäßig feucht sein.

### Beschlag

Es ist nahezu unmöglich, dass ein Pferd mit schlecht ausgeschnittenen oder schlecht beschlagenen Hufen eine korrekt funktionierende Wirbelsäule hat und diese auch



Stretching der Hocks (Sprungelenke)

auf Dauer halten kann. Zu hohe oder zu wenig Trachten, zu lange Zehen und ungleiche Hufwände können sich negativ auf die Bewegung und Haltung des Pferdes auswirken. Für die korrekte Funktion der Gliedmaßen- und Wirbelsäulengelenke ist es notwendig, dass das Pferd korrekt gestellt ist und korrekt fußt.

### Hilfsmittel

Viele Pferde werden mit Ausbindern, Martingal, Schlaufzügeln und im schlimmsten Fall sogar Hockhobbles in den gewünschten Rahmen gezwungen. Richtig eingesetzt können manche dieser Hilfsmittel eine Unterstützung im Training sein, in den falschen Händen bewirken sie jedoch das Gegenteil. Falls bei einem Pferd bereits eine Funktionseinschränkung der

Wirbelsäule besteht, können Hilfszügel das Problem noch weiter verschlimmern. Ständiges ruckartiges Ziehen an Führstrick oder Kette kann insbesondere bei jungen Pferden zu Verspannungen im Hals- und Nackenbereich führen.

### Haltung

Die meisten Sportpferde werden heute noch immer in Boxen mit begrenztem Auslauf gehalten. Je mehr Zeit ein Pferd in der Box ohne Auslauf verbringt, desto schlechter wird seine Bewegungskoordination. Die natürliche Balance leidet, was wiederum zu einem erhöhten Verletzungsrisiko führt. Bocken und Wälzen sind die natürlichen Methoden des Pferdes, seine Wirbelsäule zu mobilisieren. Stellen Sie sicher, dass Ihr Pferd immer genug Auslauf hat.